

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 3 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Nachfrage für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

Abonnementspreis
vierteljährlich mit „Illustrirtem Sonntagsblatt“ bei den Abzählern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,60 Mk., mit Landbriefträger-Befehlsgeld 1,95 Mk.
Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet.
Redaction und Expedition: Altenburger Schulpf. 5.



Insertions-Gebühr
für die 4spaltige Kopfzeile oder deren Raum für Merseburg und Umgegend 10 Pf., für auswärtig 13 1/2 Pf.
Für periodische u. größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Komplexirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inserentenpreises 30 Pf., Beilagen nach Uebereinstimmung.
Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Anfertigung entgegen.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)
Gratis-Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Unsere verehrlichen Leser

erziehen aus der heute vorliegenden Nummer des „Merseburger Kreisblatts“, daß sich dieses ihnen mit dem neuen Jahre in einer etwas veränderten Form präsentiert, die dem „Kreisblatt“ zu geben, verschiedene Gründe maßgebend waren. Die bisherigen Freunde unseres Blattes ersuchen wir, demselben auch ferner treu zu bleiben und dasselbe im Kreise ihrer Bekannten zu empfehlen. Das „Merseburger Kreisblatt“ wird nach wie vor auf Erhaltung des inneren und äußeren Friedens, auf Beseitigung des politischen Parteihaders der staatsverhättnissen Parteien hinarbeiten suchen. Dagegen wird es allen Umfuggeheimnissen mit aller Kraft entgegengetreten. Es wird der Lösung der wirtschaftlichen Fragen im konservativen Sinne seine besondere Aufmerksamkeit widmen.

Allen Interessen des öffentlichen Lebens: Kirche und Schule, Kunst und Wissenschaft, Handel und Industrie, Ackerbau und Gewerbe, Meer und innere Verwaltung wird das „Merseburger Kreisblatt“ eine ungetheilte Aufmerksamkeit zuwenden, und in localen und provinziellen Theil soll sich das große und kleine Leben in unserer Stadt und in den Ortlichkeiten der Provinz mannigfaltig widerspiegeln.

Außer ersten und heiteren Betrachtungen und bunten Skizzen im vermischten Theil veröffentlicht das „Merseburger Kreisblatt“ im Feuilleton verschiedene spannend geschriebene Romane, die sich gewiß lebhafter Anerkennung zu erfreuen haben werden. Daneben werden wir kleinere interessante Erzählungen und Skizzen zum Abdruck bringen. Es wird überhaupt unser Bestreben sein, den unterhaltenden Theil unseres Blattes nicht nur auf seiner bisherigen Höhe zu erhalten, sondern mit der Zeit namentlich auch durch Aufnahme von den sozialen Fragen und Verhältnissen der Gegenwart Rechnung tragenden Romanen und Erzählungen mannigfaltiger zu gestalten.

Erfindungen aus dem Publikum, welche das öffentliche Leben unserer Stadt berühren, sind uns jederzeit willkommen.
Anzeigen jeder Art finden durch das „Merseburger Kreisblatt“ auch in Merseburg, in den Städten und Ortlichkeiten des Kreises eine große, erfolgreiche Verbreitung.

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß das „Merseburger Kreisblatt“ vom jetzt an Nachmittags um 3 Uhr erscheint und um diese Zeit in den Ausgabestellen abgeholt werden kann. **Inseratentnahme** für die Tagesnummer findet bis 9 Uhr Vormittags statt.

Die Redaction und Expedition des „Merseburger Kreisblatts“.

Merseburg, den 31. December 1890.

† Zum neuen Jahre.

Wenn wir bei der Jahreswende zurückzusehen auf den eben durchgeschrittenen Zeitraum, so haben wir alle Ursache, mit dem, was er uns gebracht

hat, zufrieden zu sein. Schon vor einem Jahre konnten wir mit Genugthuung auf die Befestigung des Friedens blicken, welche das Jahr 1889 uns gewährt hatte. Dasselbe gilt noch in weit höherem Maße von dem Jahre 1890. Auch jetzt wieder haben wir es dem persönlichen Einfluß und Auftreten unseres Kaisers zu verdanken, daß sich die Weltverhältnisse mehr und mehr gelöst haben und daß das ganze Jahr hindurch nicht die geringsten Anzeichen einer Unruhe vorhanden waren. Insbesondere muß hervorgehoben werden, daß die Beschränkungen, die in dieser Beziehung vielfach an den Rücktritt des Fürsten Bismarck geknüpft wurden, nicht eingetroffen sind. Unser Kaiser hat auch in diesem Jahre wieder durch persönliche Bewegungen die alten Beziehungen der Freundschaft mit England, Rußland und Oesterreich-Ungarn erneuert, und die zwischen Italien und Deutschland bestehende Freundschaft nach neuen Ausdruck in dem Besuche, den der Kaiserprinz von Capri dem italienischen Ministerpräsidenten Crispien in Mailand machte. Wie ruhig der Strom des auswärtigen politischen Lebens dahinfließ, zeigte sich insbesondere in dem friedlichen Uebergang der Insel Helgoland von England an Deutschland und in dem Abkommen mit England, welches zugleich auch die Interessengrenzen beider Mächte in Afrika regelte, ohne daß es von irgend einer anderen Seite zum Vorwand von Verstimlungen gemacht wurde. Selbst die Presse des Auslandes hat sich in dem vergangenen Jahr beunruhigender Erörterungen und legerischer Aufwühlereien mehr und mehr enthalten. Wenn je, so hat die auswärtige Politik Deutschlands, welche nach wie vor eine Politik des Friedens war, im Jahre 1890 einen vollen Erfolg erzielt.

Wir haben schon des Rücktritts des Fürsten Bismarck gedacht. Bei der Bedeutung des großen am das Vaterland hochverdienten Staatsmannes muß man sein Scheiden aus dem Amt als eines der hervorragendsten Ereignisse betrachten. Wie aber in der auswärtigen Politik, so ist es auch in der inneren Politik nicht von den Folgen begleitet gewesen, welche vielfach vorausgesetzt wurden. Auch die inneren Verhältnisse haben sich nicht ungünstig entwickelt. Zwei Ereignisse stehen hier voran: das eine die Initiative, welche Kaiser Wilhelm zu Anfang des Jahres auf dem Gebiete der sozialen Reform ergriff, das andere der Beginn der von unserem Kaiser eingeleiteten Unterrichtsreform. In erster Beziehung haben wir den Erfolg der internationalen Arbeiterkonferenz in Berlin zu verzeichnen, deren Früchte für Deutschland sich demnächst in der gegenwärtig noch im Reichstage zur Beratung stehenden, insbesondere den Arbeitergesetz betreffenden Novelle zur Gewerbeordnung offenbaren werden. Und was die Unterrichtsreform anbelangt, so hat das Hervortreten des Kaisers zu Wege gebracht, daß hier Bahnen eingeschlagen werden sollen, aus welchen die nationale Bildung und die Pflege des staatlichen Bewusstseins zweifellos den schönsten Gewinn ziehen werden.

Das Jahr 1890 hat aber wirksame Reformen nicht nur auf diesen Gebieten eingeleitet: es sind

vielmehr auch bedeutungsvolle Umgestaltungen der Besteuerung, der Einrichtungen der Volksschule und der Landgemeindeführung in Angriff genommen worden. Auch der Thatsache des Aufhörens des Socialistengesetzes kann die Bedeutung eines reformatorischen Charakters in dem Kampfe gegen die Socialdemokratie nicht abgesehen werden.

Man weiß, daß die Reformen des Jahres 1890 nicht ohne die Unterstützung der Reichstagesmitglieder, insbesondere der Mitglieder der Rechten, zu Stande gekommen wären. Wir danken daher der Reichstagesversammlung für die Unterstützung der Reformen und für die Bekämpfung der Socialdemokratie.

Was wir im Jahre 1890 gefat haben, wird freilich erst später reifen. Aber wir gehen mit dem Bewußtsein in das neue Jahr, daß wir uns auf dem richtigen Wege befinden und daß der Erfolg nicht ausbleiben wird. Der Neujahrstag ist zugleich der Tag des Inkrafttretens des großen socialreformatorischen Gesetzes über Invaliditäts- und Altersversicherung. Dem Arbeiter wird hiermit die Mahnung zugerufen, zu der Erkenntnis zu gelangen, wie sehr der Staat für sein Wohl besorgt ist. Wie aber auch der Erfolg sein möge — so können wir, wenn die Reformen, nach heftigst geschäft, zur That werden, mit unserem Kaiser, der uns als Führer und Reformator voranschreitet, sagen: wir haben unsere Schuldigkeit getan und können in unserer Gewissheit ruhen. Wir wünschen auch auf jedem Gebiete bringen: es wird geschehen, wenn wir einmüthig zusammenhalten und uns alle um die Fahne scharen, welche der Kaiser voranträgt!

Neueste Nachrichten.

Deutschland. Berlin, 31. Dec. Der Kaiser besuchte am Dienstag Vormittag das Atelier des Malers Professor Goner in der Hildebrandt-Straße, hörte die Vorträge des Vice-Admirals Hollmann und des stellvertretenden Chefs des Marine-Rabinet, Kapitän-Leutnant Müller und arbeitete mit dem Oberlieutenant und Flügeladjutanten v. Wippe, Abtheilungs-Chef im Militär-Kabinet. Mittags hatten der aus München eingetroffene königl. bayerische Kriegsminister General der Infanterie, Ritter von Saffering und der Militär-Attache bei der deutschen Gesandtschaft in Petersburg, Major Müller, die Ehre des Empfangens.

Die englische Versicherungsgesellschaft Lloyd wird nach einer in Hamburg eingetroffenen Meldung das Johann Orth gehörige Schiff „Margarethe“ demnächst für beschollen erklären. Die Versicherungsagenten werden dann die Versicherungssumme für die Erben Orthes auszahlen.

Die Auswanderung nach Brasilien in den Kreisen Noworazka und Strelino nimmt immer größeren Umfang an. Ein Teil der dortigen Jugend vom Auswanderungsagenten Morawitz in Ansterdam angestellte Unteragenten

werden polizeilich verfolgt. Landrath Haspenflug in Strelino macht öffentlich bekannt, daß nach einer ihm zugegangenen Mitteilung der Polizeidirektion in Bremen der „Norddeutsche Lloyd“ sich dem Reichsanler gegenüber verpflichtet habe, seine deutschen Reichsaahgehörigen mehr mit Lloyd dampfern nach Brasilien zu befördern.

Der Rücktritt des Reichsgerichtspräsidenten Dr. v. Simson ist beinahe vollständig nahe bevorstehend. Als Nachfolger werden jetzt die Herren Dr. Fall in Hamm und Staatssekretär v. Döhlshagen in Berlin genannt.

Fürst Bismarck's Organ, die Hamb. Nachr., erklären sich jetzt auch gegen eine Ermäßigung der Getreidezölle im Handelsvertrage mit Oesterreich-Ungarn. Daß diese Ermäßigung in dem neuen Vertrage vorgeschlagen werden wird, ist indessen zweifellos.

Eine Bauernversammlung in Dirschau hat sich für die von der Conservativen Partei angebotene neue preussische Landgemeindeformung erklärt. Es sollen noch weitere Versammlungen über diesem Gegenstand abgehalten werden.

Im Reichstage ist nunmehr der Gesetzentwurf betr. die Abänderung des Brauweinsteuergesetzes eingebracht worden. Nach der „M. A. Z.“ hat Geheimrath Hinjepeter, der vor Kurzem auch als künftiger preussischer Kultusminister genannt wurde, erklärt, daß er nicht daran denke, ein solches Amt anzunehmen.

Holsteinische Städter will in nächster Zeit eine Reitationstour durch Sachse machen. Ein Besuch des Thätiger Städteverbandes um völlige Aufhebung des Vieh- und Fleisch-Einfuhrverbotes ist vom Reichsanler abschlägig beantwortet worden. Ein Schriftstück bezieht es die Petenten wurden wohl eingesehen haben, daß die Reichsregierung das Einfuhrverbot nur soweit aufrecht zu halten beabsichtige, als es unumgänglich nötig sei. Eine völlige Aufhebung sei aber unmöglich, dadurch würde der inländische Viehhandel unmittelbar geschädigt werden, denn in den Nachbarländern sei die Viehhaltung durchaus noch nicht erloschen, und eine völlige Aufhebung der Sperre müßte mit in unheilvolle Folgen haben.

Emm Bahja — Wisjman. Zu den Nachrichten über den Zwiss zwischen unseren beiden besten Africafahrern schreibt die Kolonialzeit. „Vor Allem gilt es, durch welche Ereignisse einem drohenden Unglück vorbeugen. Die Nachricht von der Abberufung Emm Bahja's ist jetzt schon an der africafahrerischen Rüste bekannt; sie wird sich von hier nach und zwar mit den unerschütterlichen Liebertheilungen ins Innere verbreiten und dort große Aufregung verursachen. Der vom Reichsminister zurückgerufen, und wie man dort sagen wird, bei dem Kaiser in Ungnade gefallene Emm Bahja wird in den Augen der Araber, wie der Schwarzen, als ein vom Glück verlassener Mann erscheinen und nicht mehr von der Autorität besitzen, welche ihn auf seinem Wege ins Innere geleitete. Der Respekt vor der deutschen Macht wird Emm nicht mehr schätzen. Daraus entsteht eine ernste Gefahr für

„Solcher Patron!“ schalt der Alte ärgerlich, „Der Kerl thut seine Arbeit wie er soll, Alles ist im Jahre wie am Schnürchen gegangen und nun maunt er. Was ja viel Verdruß gehabt haben. Aber wenn ich mich über jede Schlichtigkeit und Unredlichkeit der Menschen hätte tod' ärgern wollen, hätte ich schon lange keine Pfeife Tabak mehr rauchen können. Wenn man so ein paar tauend Jahre, wie ich zähl, mit man nicht böse rüthig, sondern auch geduldig. Mit den Jahren ändert man sich gewaltig. Das hätte der Hans einsehen sollen.“ Und damit trant der Alte einen tiefen Seufzer aus der vor ihm stehenden gemauerten Bierkante.

Durch Eis und Schnee draußen klang da ein lustiges Lied. Der Alte setzte die Kanne ab, lauschte auf die Melodie, nickte wohlgefällig mit dem Kopfe und schlug mit den Fingern den Tact. Da pochte es schon an die Thür, daß

Zur Jahreswende.

Ein Epigrammchen von Hans Wald.

Tief drinnen im finsternen Walde, am Hange eines rauhen Felsens stand ein Häuschen, ein-fach, sehr einfach zwar, aber doch wohllich. Den Hintergrund des einzigen Gemaches des Aufwens füllte ein tiefer Kachelofen, dem eine behagliche Wärme entströmte, denn draußen hielt grimmiger Frost alle Lebende in festen Eis-banden. Neben dem Ofen stand ein gewaltiger Kestuh, und darin saß ein alter grauer Mann. Steinalt mußte er sein nach dem langen weichen Bart, der auf seine Brust herabfiel, aber doch bligte aus den dunklen Augen frisches Leben und die Bewegungen hatten noch recht Energie-sich an sich. Dem Alten war offenbar sehr behaglich, darum brannte er sich auch eine neue Pfeife

an und bald erfüllten mangelte Tabakswollen die Stube.

Aus weiter, weiter Ferne her klang das Getöse einer Dorfkirche, und während die Glocken verhallten, brach leise die Abenddämmerung herein. In dem Ofen glühten die Kohlen und warren ein unsicheres Licht auf die einigen Gegenstände im Gemach. Das war dem Alten offenbar nicht zuträglich beim Leben der vor ihm liegenden Zeitung. Mit lauten Worten rief er: „Hans!“ und dann nochmals und abermals bis der Geruch entwich, ein mürrischer Geßel, so ein richtiger Querkopf, wie der Volksmund zu sagen pflegt.

„Hans, bringe Licht“, befahl der Alte. — „Wäre Daniel in einer Bierkelle doch ge-lommen.“ brumnte der Burche, „war gar nicht nötig, daß Ihr mich in meine Arbeit füttert!“ — „Was hatst Du denn so eifrig zu thun?“

„Schnürte mein Bündel, mißt ja, daß ich bald von dannen gehe.“ — „Du freust Dich wohl, daß Dein Dienst zu Ende?“ — „Warum sollte ich nicht?“ — „Was hat man davon? Kerger und Verdruß einen Tag, wie alle Tage!“ — „Hans rede nicht die Unwahrsheit!“ — „Na ja, dann und wann ist's mal anders, aber wie lange dauert es dann? Nach ein paar Tagen geht dieuchstehende von Neuem los. Ich habe meine Knochen genug abstrapaziert, jetzt hat's ein Ende. Doch ich will nun Licht holen!“

„Nehste Leut! Jolle! Niemand aufhalten“, jagte der Alte, „hil vor sich hin, mag er sich frohen, wenn er nicht bleiben kann. Hoffentlich ist ja Nachfolger aus besserem Holz ge-schnitten.“ — „Hans kam wieder in die Stube, hellte seine Lampe auf den Tisch und ver-ließ wieder das Zimmer, wortlos, wie er ge-kommen.

des „Kreisblatts“ am Freitag Nachmittags 3 Uhr.

Anzeigen.

Grundstücks-Verkauf.

Das in Klein-Corbetha belegene, Band I, Blatt 26 dieses Grundbuches eingetragene Hausgrundstück, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum und Pausgarten, Stallgebäude, Wagenkuppen und Scheune, bin ich von der Besitzerin Frau Antmann Weide in Lipkau zu verkaufen beauftragt, Kauf-lustige wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

H. Beckmann, Taxator.
Weissenfels, „goldene Sonne“ 1.

Die product. ital.

Legehühner

kauft man am besten und billigsten direct von **M. Becker**, Oefelgelb, Weidenau (Sieg.) Man verlange Preisliste.

100 Mark

werden jedem Lungenerkrankten, der nach Gebrauch des weltberühmten Mallorenzaparates nicht sicheres Heile findet, angewiesen. Husten, Heiserkeit, Asthma, Lungen- und Luftröhrenkatarrh, Anwurf etc. etc. können schon nach einigen Tagen auf, von Hin- und her mit Erfolg angewandt. Mallose ist kein Oekumimenal, sondern wird durch Einwirkung von Mehl auf Mehl erzeugt. Aeltere von dem höchsten Autoritäten zur Ansicht. Preis: 3 Flaschen mit Kiste Mk. 4.—, 6 Flaschen Mk. 7.—, 12 Flaschen Mk. 12.—.

Neue Sendung Holzschuhe

mit Filz gefüttert ist wieder eingetroffen und empfehle solche billigst.
R. Bergmann, Markt 30.

Allen Damen wird am liebsten empfohlen ein Moment auf die durch ihre vorzüglichen Qualitäten als **schönste, billigste und beliebteste Frauen-Zeitung** zu verweisen.

Deutsche Frauen-Zeitung

Wöchentlich 3 Nummern, verbunden mit **Illustrirter Moden-Zeitung** monatlich 2 Nummern und 1 Schnittmusterbogen (siehe viel Handarbeiten, hübsche Diagramme etc.). Ferner monatlich eine elegant ausgestattete **Wirtschafts- und ein Neues Sachbuch** ab im Vierteljahr. So daß jede Abonnentin nach und nach ein vorzügliches **Wohnkalender u. Pappbuch gratis** erhält. Preis für das Vierteljahr frei ins Haus geliefert nur **M. 1.75**, Bestellungen bei allen Postämtern, Buchhändlern etc.
Bereits gegen 30000 Abonnenten.

Ein Verwalter mit guten Schul- und Dienstzeugnissen sucht sofort Stellung auf einem Gute. Auf Wunsch vorher persönliche Vorstellung. Gest. Offerten an die Expedition des „Boten für den Westkreis“ in Klosterlaube erbeten.

Zwei Tagelöhnerfamilien werden zum 1. April 1891 oder früher gesucht.
Kittergut Bösch, C. Friedrich, Paderb.

Ein Gärtnerlehrling kann in meiner Kunst- und Handelsgärtnerei zu Oftern unter günstigen Bedingungen eintreten.
P. Krause, Merseburg.

Ich suche per 15. Februar ein älteres, ordentliches Dienstmädchen für Haus- und Küchenarbeit. Frau Clara Leibold, Merseburg, Altendurger Schulplatz Nr. 5.

Ich suche sofort oder zum 15. Februar ein gut empfohlenes Stubenmädchen.
Frau Generaldirector Bartz.

Zwei möblierte Stuben sind sofort zu vermieten.
Dammstraße 10.

Ein herrschaftliches Logis ist zu vermieten und 1. April 1891 zu beziehen.
Reichstraße 1.

Ein kleines Logis für eine einzelne Person passend ist sofort zu vermieten und zum 1. April 1891 zu beziehen.
Unteraltendurg 61.

Ein möblierte Wohnung ist zu vermieten.
Hältestraße 6.

Georgstraße Nr. 1 ist eine freundliche Gewerewohnung, entb. 2 Stuben, Kammer u. Zubeh. zu vermieten u. 1. April 1891 zu bez. Preis 38 Thlr.

Ein Logis an ruhige Leute zu vermieten u. 1. April zu beziehen. Preis 135 Thlr.
Unteraltendurg Nr. 45.

Ein alleinsteh. Herr sucht s. 1. April, 1891 eine unmöbl. Wohnung, besteh. aus 2 groß. Stuben, ob. 2 Stuben u. 1 Kammer, ob. 1 Stube u. 2 Kammern. Ad. bitte niedriger bis 2. Januar unter „Wohnung“ in der Kreisblatt-Expedition.

Gedenkt der armen Vögel!

Das Ausgießen von Schmelzwasser an meinem Grundstück unterlage ich hiermit, widrigenfalls ich die Betreffenden auf Anzeige beinamen werde.
Hammer, Unteraltendurg, Winkel 6.

Der von dem Herrn Kreisphysikus Dr. Penkert für den 23. April gütigst zugesagte **Vortrag über „Tuberkulose“** soll auf mehrseitigen Wunsch schon **Donnerstag, den 8. Januar, Abends 8 Uhr**, in der „Reichskrone“ stattfinden.

Silberuf

für die Ueberschwemmten an der Saale.

Die Bewältigung, welche die Ueberschwemmung der Saale am 25. und 26. v. Mts. innerhalb der Kreise Naumburg, Weissenfels und Merseburg verurteilt hat, haben nach nunmehriger Befristung einen erheblichen Umfang gewonnen, als man früher zu befürchten berechtigt war.

Die Städte Weissenfels, Merseburg und Kösen, sowie 36 ländliche Ortlichkeiten sind schwer gefährdet, ganze Gehöfte, Wohnhäuser und Ställe sind durch die anbreitenden Wassermassen zusammengebrochen und etwa 600 Personen ihres Obdach beraubt worden; der Verlust an Vieh, Getreidefrüchten, Wirtschaftsgeschäften und Mobilien ist bei dem rapiden Steigen des Wassers ein sehr großer gewesen und viele Familien haben ihr ganzes Hab und Gut verloren. Der Schaden, welcher in den genannten Kreisen entstanden, beträgt etwa 1,200,000 Mark.

Schnelle Hilfe thut noth!

Die Unterzeichneten sind daher zu einem Comité zusammengetreten, um Unterstützungen an Geld für die armen Ueberschwemmten entgegenzunehmen und werden dafür sorgen, daß eine zweckmäßige Vertheilung der Gaben an die wirklich Mithdürftigen in ihrem Nahrungsstande Bedrohten erfolgt. Indem wir die öffentliche Mithdürftigkeit nur für thatsächliche Nothstände in Anspruch nehmen, bitten wir, Unterstützungsgelder an die Kreis-Communal-Casse zu Weissenfels einzufenden.
Sab Kösen, den 13. December 1890.

Das Unterstützungs-Comité für die Ueberschwemmten an der Saale, in den Kreisen Naumburg, Weissenfels und Merseburg.

von Dieb, Regierungs-Präsident, Merseburg. Graf von Bisingerode-Bodenstein, Landesdirector der Provinz Sachsen, Merseburg. Voës, Königlich Bauamt, Naumburg a. S. von Brederlow, Amtsvorsteher, Tragarb. Jaksen, Bürgermeister, Weissenfels. Freyberg, Amtsvorsteher, Kösen. König, Amtsvorsteher, Naumburg a. S. Gottsching, Amtsvorsteher, Flemmingen. Grund, Amtsvorsteher, Döberitz von Sedow, Amtsvorsteher, Kunstedt. Giesfeldt, Amtsvorsteher, Schönbürg. Graf Bodenhat, Amtsvorsteher, Döberitz. Soyne, Amtsvorsteher, Klein-Flörschen. Raab, Oberbürgermeister, Naumburg a. S. Reinefaher, Bürgermeister, Merseburg. Richtig, Amtsvorsteher, Döberitz. von Richter, Königl. Landrat, Weissenfels. Ritter, Gemüdevorsteher, Wenzelsdorf. Rudolph, Bürgermeister, Kösen. Schmalz, Amtsvorsteher, Ustertitz. Zechmann, Amtsvorsteher, Burgwerben. von Pan et al., Amtsvorsteher, Großjena. Weißlich, Landrat, Merseburg. Weise, Amtsvorsteher, Gollleben. Wendenburg, Amtsvorsteher, Weichau. Jese, Königl. Decononirath und Amtsvorsteher, Wenzelsdorf. v. Zimmermann, Königl. Amtsrat u. Amtsvorsteher, Wenzelsdorf.

Soeben erschien:
der neueste
Zeitungs-Catalog
mit Insertions-Kalender
pro 1891
der
ANNONCE-EXPEDITION
Rudolf Mosse
und gelangt an alle größeren Inserenten zur
kostenfreien Versendung.

Unsern werthen Geschäftsfreunden bringen wir auf diesem Wege zum bevorstehenden Jahreswechsel die besten Glückwünsche dar.
Buchdruckerei des
„Merseburger Kreisblattes“.
A. Leiboldt.

Deutsche Anthracit-Kohle
für Regulier-Füllöfen, Amerikanische, Nürnberger, Hellos, Löhnhold'sche, Gienauth'sche etc. Oefen ist wieder eingetroffen und liefert diese prompt fahrenheitweise
zum Preise von **Mk. 1,60 per Ctr. frei Gefäß.**
Englische Anthracit-Kohle
trifft Anfang Januar ein.
Ed. Klauss, Merseburg.

Prima hochtragende und neumilchende Kühe mit den Kälbern
stehen von Sonnabend, der 3. Januar an bei mir zum Verkauf.
. Nürnberger.
Die herrschaftl. Wohnung: Halle's 16. (part.) enthält 6 Stuben, Kammer, Kuche u. ist zu vermieten und sofort zu beziehen. Zu erfragen Halle'sche 4.
Nothpfeifer, Pirsch und Wildschwein als Neujahrsgaben empfiehlt Herrn. Rabe Radolf. Num. Arrac, Punschextract, ff. Citronen gegen Veränderung billigt.

Seute frisch:
Sülze von Kalb,
ff. russischen Salat
Fritz Schanz.
Merseburger Siedenhausfonds.
Sammelhefte „Tivoli.“
Alle Theilhabigen werden freundlichst ersucht, sich mit ihren Damen am Sonntag, den 4. Januar zur Feier des Stiftungsfestes Abends 8 Uhr im „Kiosk“ recht zahlreich einzufinden zu wollen.
Gegenstände zur Verloosung erwünscht.

TIVOLI.
Donnerstag, den 1. Januar 1891.
Großes Neujahr-Concert
gegeben von der Stadtkapelle.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.
J. Krumbholz, Stadtmusikdirector.

Stadttheater in Merseburg.
Reichskrone.
Donnerstag, den 1. Januar 1891.
Große Extra-Vorstellung.
Gastspiel der Weissenfeler Stadttheater-Gesellschaft.

Grosser Heiterkeits-Erfolg!
Das eilste Gebot!
Schwanenstück in 3 Acten v. Julius Rosen.
Vorverkauf der Billets bei Herrn Kaufmann Bencke. — Sperijs 1 Mk. 1. Platz 60 Pfg., Gallerie 30 Pfg. — An der Cassé: Sperijs 1,25 Mk., 1. Platz 75 Pfg., Gallerie 30 Pfg.
Die Direction.

Freitag, den 2. Januar
Abends 7 Uhr
im Königl. Schlossgartensalon
2. Künstler-Concert.
Mitwirkende: Professor **Dr. Joseph Joachim** Gesangsquartett hiesiger Dilettanten unter Leitung des Königl. Musikdirectors C. Schumann.
Herr Professor **Dr. Joachim** spielt die **Kreutzer-Sonate** von Beethoven, das **Violin-concert** von Mendelssohn, Gartenmelodie, am **Springbrunnen**, **Abendlied** von R. Schumann.
An Quartetten werden gesungen: **Neujahrslied** und **Morgengebet** von Mendelssohn, **In stiller Nacht** von Brahms, **Schön Rohtraut** von R. Schumann, am Abend von C. Schumann, **Morgenwanderung** von Franz.
Nummerierte Plätze zum Saale à 3 Mk., zur Gallerie (Eingang von der Outside des Gebäudes) à 2 Mk. in der Stollberg'schen Buchhandlung.

Stadttheater Halle.
Donnerstag, 1. Januar. Zwei Vorstellungen. Nachmittags 3 1/2 Uhr: Fremdenvorstellung bei halben Preisen: **Meister Borsellan**. Hierauf: **Madame Bonnard**. Schwan in 3 Acten. Abends 7 1/2 Uhr: **Mignon**. Komische Operette mit Ballet in 3 Acten.

Stadttheater Leipzig.
Neues Theater. Donnerstag, 1. Januar. Anfang 7 1/2 Uhr. Zum 1. Male: In eigener Zeit. Trauerspiel in 5 Acten von F. Spielhagen. — Altes Theater. Donnerstag, 1. Januar. Nachm. 3 Uhr: **Aschenbrödel**. Abends 7 1/2 Uhr: Gastspiel des Großherzogl. Weimarschen Kammerängers Hans Sieden. Der Troubadour. — Carola-Theater. Donnerstag, 1. Januar. Anfang 7 Uhr. Die Verlobung bei der Laterne. Hierauf: Sie meint. Zum Schluss: Die schöne Galathea.

Ein **fröhliches Neujahr** wünscht seinen verehrten Gästen
A. Koska,
Bahnhof Merseburg.
Allen Freunden und Bekannten sendet zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche!
Oswald Fuss.

Dank!
Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau, unterer guten Mutter und unbegreiflichen Tochter und Schwester **Clara Fischer** geb. Koltfisch, fühle ich mich verpflichtet, für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche ich in unferner Schmerz zu Theil geworden sind, den innigsten Dank auszusprechen. Herzlichen Dank dem Herrn Pastor Dr. Schmidt für seine tröstenden und wohlthunenden Worte; Dank dem Herrn Kantor Bradt und der lieben Schuljugend für den ererbenden Gesang am Grabe; Dank den lieben Freunden und Bekannten, welche den Sarg der Verstorbenen so reich mit Kronen und Kranzen schmückten und ihr die letzte Ehre erwiesen, sowie den lieben Freunden, welche sie zur letzten Ruhe trugen. Der liebe Gott möge allen ein reicher Vergelter sein.
Röfen, den 30. December 1890.
Die tieftrauernden Familien
Fischer und Koltfisch.